

Informationsfahrt zu beispielhaften und praxisingerechten Wohnmodellen für ein Wohnen im Alter

Der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München veranstaltete am 12. Oktober 2006 eine Informationsfahrt zu beispielhaften und praxisingerechten Wohnmodellen für ein Wohnen im Alter. Insgesamt 44 Bürgermeister/innen und Vertreter/innen von Münchner Umlandgemeinden nahmen das Angebot wahr und besuchten Projekte in Ingolstadt, Manching, Eching und Garching. „Wir wollen Erfahrungen der bereits seit längerem bestehenden Projekte denjenigen zugänglich machen, die sich in ihrer Gemeinde mit dem Thema Wohnen im Alter auseinandersetzen und Versorgungsstrukturen für die älteren Bewohner aufbauen wollen“, meint Ulrich Bernard vom Planungsverband.

Viele Gemeinden im Umland von München haben einen wachsenden Anteil älterer Menschen. „Demografische Alterung trifft alle Gemeinden, wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung und möglicherweise zeitlich versetzt“, betont Birgit Wilczek vom Büro für Räumliche Entwicklung, die gemeinsam mit Gerlinde Gottlieb vom Verein Urbanes Wohnen München an den Vorbereitungen beteiligt waren.

Dass mit Um- und Zubau auch im Wohnungsbestand vieles zu realisieren ist, erfuhren die Teilnehmer/innen der Infofahrt in Ingolstadt. Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (GWG) Ingolstadt reagiert auf die Überalterung der Bewohnerschaft mit der Schaffung von barrierefreien Wohnungen, mit Wohnumfeldverbesserungen und durch Zubau von altersgerechten Wohnungen. Ein weiteres Projekt der GWG Ingolstadt in der Altstadt bietet für Senioren, Familien und behinderten Menschen Wohnungen an. Das Integrierte Wohnen in der Altstadt ist für seine gelungene Architektur mit dem Bauherrenpreis 2004 prämiert worden.

Wie finanzieren Gemeinden Einrichtungen der Altenpflege? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Besichtigung der Seniorenanlage in Manching. Bürgermeister Otto Raith stand seinen Kolleginnen und Kollegen Rede und Antwort. Die zweigeschossige Anlage im Zentrum von Manching beherbergt Betreutes Wohnen, eine Wohngruppe für drei psychisch kranke Menschen und ein Pflegeheim.

Bereits 1995 wurde in Eching das Betreute Wohnen eröffnet. „Grundgedanke des ASZ ist, ein selbstständiges Leben so lange wie möglich zu ermöglichen“, betonte Herr Walter vom Verein Älter werden in Eching e.V. Es gibt im Haus eine Sozialstation und einen ambulanten Pflegedienst, die nicht nur den Hausbewohnern, sondern allen Echingern Bürgern zur Verfügung stehen. Daneben bietet das ASZ Kurzzeitpflege und Tagespflege an.

In Garching stand die Betreute Wohnanlage „Königsgarten“ mit 54 Wohnungen auf dem Programm. Die Anlage wurde 2002 nach den Richtlinien des Qualitätssiegels der Bayerischen Stiftung für Betreutes Wohnen errichtet. Dass die Wohnform Betreutes Wohnen sehr stark im Preis-Leistungsverhältnis und im Umfang der Betreuung variiert, wurde an den drei besichtigten Wohnanlagen deutlich. Die seit Juni 2006 verabschiedete Norm DIN 77800 bewertet das Dienstleistungsangebot im Betreuten Wohnen. „Es wird aber noch einige Zeit dauern“ vermutet

Gerlinde Gottlieb, „bis sich Wohnanlagen nach dieser Norm zertifizieren lassen und damit das Ziel, Transparenz für den Verbraucher zu schaffen, erreicht wird“.

Aufgrund der guten Resonanz und der wertvollen Erfahrungen soll diese Reihe auch 2007 fortgesetzt werden.

Weitere Informationen zur Studienfahrt und zum Thema Wohnen im Alter:

www.pv-muenchen.de

www.urbanes-wohnen.de

www.bre-muenchen.de

Ansprechpartner:

Ulrich Bernard

Tel: 089 / 53980213